

Namen für Galápagos-Riesenschildkröten

Für die 14 Galápagos-Riesenschildkröten, die im Jahr 2004 und 2008 im Zoo Zürich geschlüpft sind, hat der Verein Freunde der Galápagos Inseln (Schweiz) Namen



Taufzeremonie: Ein Namenspate (links) und Reviertierpfleger Jürg Rohner (rechts) mit Española

gesucht. Über 200 Vorschläge sind eingegangen. Eine unabhängige Jury hat daraus nun die Namen für die Schildkröten ausgewählt. Die Jungtiere aus dem Jahr 2004 heissen Española, Elvida und Estrella. Die 2008 geborenen Riesenschildkröten tragen die Namen Ibarra, Idalgo, Igua, Illari, Ina, Imela, Insula, Iori, Isabelita, Isleño und Izhi.

Auch die Taufzeremonie hat bereits stattgefunden. Die Tiere sind von Reviertierpfleger Jürg Rohner zusammen mit den Namenspaten „getauft“ worden. Dabei wurde Kalk verwendet, das ein gesundes Wachstum und ein langes Leben symbolisiert.

Veranstaltungshinweis:

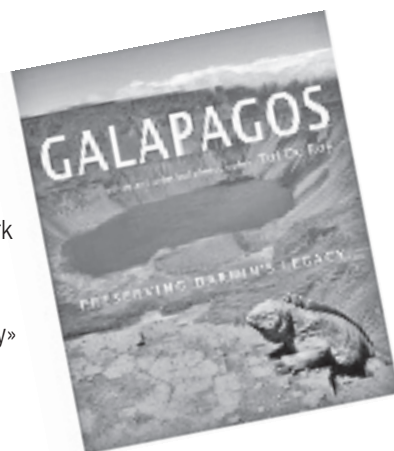
**16. Generalversammlung
Freunde der Galápagos Inseln (Schweiz)**

4. März 2010, Zoologisches Museum der Universität Zürich
s. Einladung

Impressum: Freunde der Galápagos Inseln (Schweiz), c/o Zoo Zürich, Zürichbergstrasse 221, 8044 Zürich, T 044 254 26 70, galapagos@zoo.ch, www.galapagos-org.ch
Mitarbeit an dieser Ausgabe: Nadine Christen, Dieter Egli, Marlyse Graf, Hendrik Hoeck, Pia Hoeck, Claudia Poznik.
Gedruckt auf FSC zertifiziertem Papier. Mit Unterstützung der Druckerei Kyburz AG, Dielsdorf.

Rückblick: Vortrag von Prof. Dr. Wikelski

Wir dürfen auf einen erfolgreichen Abend zurückblicken: Zahlreiche Gäste haben am 29. September den Vortrag von Prof. Dr. Martin Wikelski vom Max-Planck-Institut für Ornithologie im Zoo Zürich besucht. Er sprach in seinem Referat über den wichtigen Beitrag, den Forschung zum Naturschutz in Galápagos leistet. Die Besucher haben ausserdem viel interessante und spannende Einzelheiten über den Forscheralltag des Professors erfahren.



Buchtip:

Das neueste Werk von Tui De Roy
«Preserving Darwin's Legacy»
240 Seiten

Für 2010 wünschen wir Ihnen und Ihrer Familie alles Gute, viel Freude und Zufriedenheit. Wir freuen uns, Sie auch im neuen Jahr zu den Freunden der Galápagos Inseln (Schweiz) zählen zu dürfen.



Nächste Ausgabe

Die nächste Ausgabe des Galápagos Intern erscheint im Sommer 2010.

Das Galápagos Intern und viele interessante Informationen zum Verein Freunde der Galápagos Inseln (Schweiz) sowie zu aktuellen Projekten, die von uns unterstützt werden, finden Sie übrigens auch unter: www.galapagos-org.ch



GALAPAGOS INTERN

Information der Freunde der Galápagos Inseln (Schweiz)

Ausgabe Winter 2009/2010

EDITORIAL

In der ersten Novemberwoche habe ich an der Generalversammlung der Charles Darwin Stiftung in Puerto Ayora, Galápagos teilgenommen. Es war ein besonderer Anlass, denn nicht nur die Stiftung, sondern auch der Galápagos National Park feierte sein 50-jähriges Bestehen.

Während drei intensiven Arbeitstagen wurde ausgiebigst über die zukünftigen Naturschutzaufgaben diskutiert. Die wachsende Bevölkerung, der zunehmende Tourismus und der Druck auf die Meeresressourcen standen dabei im Mittelpunkt. Ausserdem wurde ein neuer Präsident für die Charles Darwin Stiftung gewählt, der Ecuadorianer Pablo Iturralde. Am letzten Abend hat die Leitung des Nationalparks das Buch «Galápagos Preserving Darwin's Legacy» von Tui De Roy vorgestellt. Die Autorin ist in Galápagos aufgewachsen und durch ihre Fotografien und Bücher international bekannt geworden. In ihrem neuesten Buch sind in über 30 Beiträgen die Kenntnisse von Wissenschaftlern und anderen Experten der letzten fünf Jahrzehnte zusammengefasst. Die Texte sind umrahmt von eindrücklichen Bildern. Ein wunderbares

Geschenk!



Ich wünsche Ihnen alles Gute zum neuen Jahr und danke Ihnen herzlich für Ihre Treue und Unterstützung. Ich hoffe, Sie alle am 4. März 2010 an der Generalversammlung unseres Vereins begrüssen zu dürfen. Die Einladung liegt bei.

Dr. Hendrik Hoeck
Präsident

Feuerameisen bedrohen Galápagos-Riesenschildkröten

Die Galápagos-Riesenschildkröten auf Isabela sind von Feuerameisen bedroht. Um ihr Überleben zu sichern, müssen die Ameisen aktiv bekämpft werden.

Anwendungen notwendig sind. Eine Methode, mit der bereits früher im Zusammenhang mit dieser Problematik Erfolge verzeichnet wurden.

Quelle: Galápagos Nationalpark / August 2009

Die Unterart der Galápagos-Riesenschildkröten *Geochelone vicina*, die in San Pedro im Süden der Insel Isabela lebt, ist bedroht. Eingeführte Feuerameisen (*Solenopsis geminata* und *Wasmannia auropunctata*) stellen eine grosse Gefahr für sie dar, weil sie die Gelege der Riesenschildkröten zerstören und ihre Schlüpflinge gefährden. Um das Vorkommen der Feuerameisen zu kontrollieren, haben die Ranger des Galápagos Nationalparkservice das Gebiet in Sektoren aufgeteilt. Sie legen darin in regelmässigen Abständen mit Erdnussbutter versehene Köder aus. Wird so das Vorkommen der Ameisen nachgewiesen, werden sie mit spezifischem Ameisengift bekämpft. Das Gift wird drei Mal angewendet. Danach kontrollieren die Ranger, ob der Einsatz erfolgreich war oder ob weitere



Ein Parkranger sammelt wichtige Daten in San Pedro, Isabela

50 Jahre Galápagos Nationalpark

Am 4. Juli 1959 wurden 97% der Fläche des Galápagos-Archipels zum Nationalpark erklärt. Was ist seither passiert? Welches sind die wichtigsten Ereignisse? Ein Rückblick.

Festigung der Nationalparkfläche

Der Galápagos Nationalpark konnte allen Anfechtungen zum Trotz als geschütztes Naturreservat erhalten werden. Mit der Integrierung der Insel Baltra Mitte Juni 2009 wurde er sogar noch erweitert. Rund 74% der Insel Baltra werden damit direkt von den Nationalparkbehörden verwaltet, die Aktivitäten und Einflüsse der Militärbehörden wurden entsprechend reduziert. Damit können nun die Ziele der Nationalparkverwaltung auch auf Baltra direkt umgesetzt werden.

Wachsende Bevölkerung und wachsender Druck

Die Bevölkerung auf Galápagos ist mit über 40'000 Einwohnern massiv gewachsen. Eigentlich würde das vorhandene Gesetz strenge Regeln zur Kontrolle der Einwanderung vorgeben, aber leider wird dies von den verantwortlichen Behörden nicht konsequent genutzt. Auch wenn die Bevölkerung das einmalige Inselökosystem schätzt und die Bemühungen zu dessen Schutz mitträgt, kommen die Einwanderer meist aus ökonomischen Gründen nach Galápagos und sehen die Erhaltung der Inseln nicht als oberste Priorität. So steigt der Druck auf das Inselökosystem: Mehr Einwohner produzieren mehr Abfall und benötigen mehr Nahrungsmittel, Rohstoffe und Energie. All dies führt zu einer grösseren Belastung für die einmalige und empfindliche Biodiversität.

Eingeführte, exotische Arten

Eingeführte Arten stellen nach wie vor die grösste Bedrohung für die einheimische Flora und Fauna dar. In den vergangenen 50 Jahren wurden zwar zahlreiche exotische

Arten eingeführt, es wurden im letzten Jahrzehnt aber auch grosse Erfolge in der Bekämpfung und Befreiung der Inseln von eingeführten Arten erzielt. Dazu gehört unter anderem die Errichtung einer effizienten Quarantänestation und verbesserte Kontrollen, andererseits die erfolgreiche Befreiung verschiedener Inseln von eingeführten Arten wie Schweinen und Ziegen.

Meeresreservat

Das Management des Galápagos Marine-Reservats hat leider wenige Erfolge aufzuweisen. Illegale Fischerei – von externen und lokalen Fischern – ist nach wie vor ein grosses Problem. Auch wenn in letzter Zeit mehr Schiffe beschlagnahmt werden konnten, lockt der grosse Fischreichtum der Gewässer vor allem Fischer vom Festland an. Umso mehr, da die Fischbestände überall sonst drastisch schrumpfen.

Tourismus

Der Tourismus hat sich in den letzten Jahren stark entwickelt. Er bringt finanzielle Mittel und schafft Öffentlichkeit für die Wichtigkeit der Erhaltung des Naturschutzreservates. 2007 kamen 160'000 Besucher nach Galápagos – doppelt so viele wie noch im Jahr 2003. Trotzdem sind auch besorgniserregende Trends auszumachen: Es ist eine Entwicklung weg vom kleinen, fokussierten Ökotourismus hin zu grösseren Tourismusagenturen festzustellen. Auch die Frage, ob grosse Kreuzfahrtschiffe die Inseln anlaufen dürfen, sorgt für stetig wiederkehrende Diskussionen.

Die Zukunft

Nach 50 Jahren Galápagos Nationalpark lassen sich viele Erfolge verzeichnen. Trotzdem gibt es auch einige potentielle Gefahren und Bedrohungen, die aktiv angegangen werden müssen. Nur so kann die langfristige Sicherheit des Galápagos Nationalparks und der lokalen Bevölkerung gewährleistet werden.



Galápagos-Sturmtaucher nisten auch auf Isabela

Zum ersten Mal kann nachgewiesen werden, dass der Galápagos-Sturmtaucher auf Isabela nistet. Der Fund eines Nestes ist Beweis dafür.

Im Hochland von Puerto Villamil auf Isabela wurde ein Nest des Galápagos-Sturmtauchers gefunden. Die Anwesenheit dieser Vögel wurde durch den Fund frischer Federn und Kot bereits bestätigt. Nun weiss man auch, dass die Tiere auf Isabela brüten.



Sturmtaucherküken in einem neuentdeckten Nest auf Isabela

Momentan wird nach weiteren Nistplätzen gesucht. Sollte es eine grössere Brutkolonie geben, würde die Zahl der vom Aussterben bedrohten Sturmtaucher auf Galápagos steigen. Dazu müssen aber Ratten, die grössten Feinde des Sturmtauchers, aktiv bekämpft werden. «Wir müssen ein Beobachtungs- und Kontrollprogramm aufnehmen, um das Überleben und Wachstum der Kolonie sicherzustellen», unterstreicht Edgar Muñoz Heredia, Direktor des Galápagos Nationalparks.

Der Galápagos-Sturmtaucher (*Pterodroma phaeopygia*) ist eine der sechs endemischen Seevogelarten auf Galápagos. Er nistet in von dichter Vegetation umgebenen Lavahöhlen im Hochland der Inseln Santa Cruz, Santiago, San Cristóbal, Florena und nun auch Isabela. Galápagos-Sturmtaucher leben paarweise und kommen jedes Jahr zu ihrem Nistplatz zurück, wo sie jeweils ein einziges Ei legen. Sie werden auf der Roten Liste des IUCN (International Union for the Conservation of Nature) geführt und als vom Aussterben bedroht eingestuft. Dank den Anstrengungen des Galápagos Nationalpark Services erhöhte sich der Fortpflanzungserfolg der Galápagos-Sturmtaucher in den letzten Jahren. Quelle: Galápagos Nationalpark / Juli 2009

Neue Korallenarten auf Galápagos entdeckt

In den Riffen des Galápagos-Archipels wurden drei neue Korallenarten entdeckt. Das lässt darauf schliessen, dass Korallenriffe gegen steigende Wassertemperaturen ziemlich widerstandsfähig sind.

In den Korallenriffen des Galápagos-Archipels haben Wissenschaftler drei neue Korallenarten gefunden. Es handelt sich um Vertreter der Gattungen *Hydrozoanthus*, *Parazoanthus* und *Antipathozoanthus*. Zudem wurde die Steinkorallenart *Gardineroseris planulata* wiederentdeckt. Nach dem Klimaphänomen «El Niño» ist es das erste Mal, dass diese Art wieder gefunden wurde.

Die Entdeckung der Korallenarten gibt Anlass zur Hoffnung, dass Korallenriffe widerstandsfähiger gegenüber Meereseerwärmungen sind, als bisher angenommen wurde. Wissenschaftler um Professor Terry Dawson der Southampton University haben dies in ihrer Studie untersucht. «Viele Korallen sterben nach einem «El Niño» ab. Doch nach einer gewissen Zeit erholen sie sich scheinbar wieder. Einige Arten scheinen die Fähigkeit zu haben, sich rasch an Klimaveränderungen anzupassen», erklärt Dawson.



Nacktkiemer im Korallenriff vor der Insel Wolf

Beim El Niño-Phänomen handelt es sich um eine ungewöhnliche Meeresströmung, die das Oberflächenwasser stark erwärmt und so zum Absterben der Korallenriffe führt. Während des «El Niño» von 1982 bis 1983 starben rund 95% der Korallenriffe der Galápagos Inseln ab. Von 1997 bis 1998 wurde das Phänomen das letzte Mal beobachtet.